

Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 37 (1970)
Heft: 7-9

Nachruf: Dr. h. c. Robert Marti-Wehren 1895–1970
Autor: R.O.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

est le pays des Bovet, des Vaucher, des Du Pasquier et des Berthoud. Familles dont les noms sont intimement liés à l'horlogerie du pays.

Et la promenade peut continuer par *Saint-Sulpice*, avec son vieux pont de pierre conservé grâce à l'intervention de la famille Meuron, jusqu'à la frontière suisse aux Verrières. Nous pourrions aussi demander l'hospitalité aux Pury de Monlési ou aux Sandoz-Roy du Marais, deux propriétés de famille dont l'histoire pourrait intéresser les généalogistes, mais arrêtons nous là pour aujourd'hui. P. A. Borel.

Dr. h. c. Robert Marti-Wehren 1895—1970

Im März starb in Bern, wo er seit 1911 wohnte und als Primarlehrer tätig war, Robert Marti-Wehren, Bürger von Gadmen und Ehrenbürger von Saanen.

Im jungen Bergbauernsohn war durch geschichtskundige Lehrer in Saanen und besonders am Lehrerseminar Muristalden in Bern das Interesse für die Geschichte der Heimat geweckt worden. In Bern hatte er Gelegenheit, an der Universität historische und volkskundliche Vorlesungen zu hören. Neben seiner Tätigkeit in der Schulstube unternahm er geschichtliche Forschungen. Bis in sein hohes Alter veröffentlichte Robert Marti eine große Zahl von Studien und Beiträgen zur Landesgeschichte und Volkskunde. Er schrieb den Text zum Band «Saanenland» in der Reihe der Berner Heimatbücher, schuf sehr nützliche Register zu Werken, wie «das große Landbuch von Saanen» oder zum Saanenband von Emanuel Friedlis Berndeutsch. Er ordnete das Gemeindearchiv in Saanen und erstellte eine Bibliographie zur Heimatkunde des Kantons Bern. Das Verzeichnis seiner Arbeiten umfaßt 26 Seiten.

Die Universität Bern verlieh ihm im November 1945 die Würde eines Ehrendoktors, ihm «dem hilfsbereiten Arbeiter auf dem Gebiet der Kirchengeschichte und Namenforschung, der Ur- und Rechtsgeschichte, Volkskunde, dem Künster der Bräuche der Landschaft Saanen».

Er war 1933 einer der sieben Gründer unserer Gesellschaft und gehörte dem ersten Vorstand als Beisitzer an. Seine besonnenen und ruhigen Voten und Ratschläge wurden beachtet. Als begabter Sänger wirkte er an der Liedertafel und im Uebeschichor mit; als hilfsbereiter Mensch, als Unermüdlicher. R. O.

BUCHBESPRECHUNGEN

Viktor Schobinger. *Geschichte der Schowinger*. Zweites Heft. *Die Münchner Schobinger im 16. Jahrhundert. Von der Schobingerschen Handelsgesellschaft*. 1969. Wädenswil, im Selbstverlag. Manuscript Maschinenschrift vervielfältigt. 69 Seiten mit zwei Wappendarstellungen, einem Porträt (Farbenphotos), und sieben Abbildungen im Text.

Der älteste Name Schowinger geht im 16. Jahrhundert über in Schobinger mit manchen Zwischenformen wie Schowbinger, Schoubinger, Schauwinger, Schaubinger usw. Bereits ließen sich elf Stämme im In- und Ausland feststellen, deren